

Zigtausende Wiener brauchen Therapie

In Wien ist laut Landesverband für Psychotherapie jeder Vierte im Laufe seines Lebens von einer psychischen Erkrankung betroffen - und bräuchte eine Therapie. Dafür bezahlen müssen viele Patienten aber selbst, kritisiert der Landesverband. Die Gebietskrankenkasse sieht das anders.

Die Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) zahlt pro Jahr für 12.000 Menschen, die eine Therapie machen, entweder einen Zuschuss oder sie übernimmt die Kosten zur Gänze. Das würde reichen, hieß es bei der Kasse gegenüber Radio Wien.

Anders sieht dies der Landesverband für Psychotherapie. Es seien nämlich 14.000 Wienerinnen und Wiener in Behandlung und tatsächlich bräuchten sogar 50.000 eine Psychotherapie, sagte die Verbandspräsidentin Leonore Lerch.

Lerch: Viele von Therapie „ausgeschlossen“

Von den 12.000 Personen, die über WGKK-Verträge betreut werden, bekommen derzeit lediglich 60 Prozent ihre Therapie vollständig von der Kasse bezahlt. Für Lerch ist dies viel zu wenig. Und „es ist ein weiteres Problem, dass man auf Psychotherapie auf Krankenschein eine sehr lange Wartezeiten hat. Das kann über mehrere Monate bis zu einem Jahr dauern, bis man überhaupt einen freien Platz bekommt.“

Bekommen Betroffene diesen nicht, müssen sie die Kosten von rund 80 Euro selbst tragen und erhalten einen Zuschuss von 21,80 Euro. „Das schließt natürlich viele Menschen von der psychotherapeutischen Behandlung aus, weil sie es sich nicht leisten können“, so Lerch.

Zudem wurde dieser Betrag seit 1992 nicht wertangepasst. Lerch fordert deshalb eine Anhebung auf 40 Euro. Außerdem sollte die Kasse das Kontingent dem tatsächlichen Bedarf anpassen, sagte Lerch.

Link:

- **Wiener Landesverband für Psychotherapie**

<http://www.psychotherapie.at/landesverbaende/wiener-landesverband-fuer-psychotherapie>

Publiziert am 27.10.2013